PFARRE
KLAUS
Heilige
Agnes
SEELSORGEREGION VORDERLAND

PFARR-Info

NOVEMBER/DEZEMBER 2026



Ein Licht, das bleibt, Jesus Christus

Wenn wir im November über unseren Friedhof gehen, leuchten uns unzählige kleine Lichter entgegen. Jedes von ihnen steht für einen Menschen. Für eine Geschichte. Für gemeinsame Jahre, für dankbare Erinnerungen, für Liebe und manchmal auch für eine Lücke, die geblieben ist.
Gerade in diesen Tagen wird uns bewusst, dass unser Leben nicht nur aus hellen Stunden besteht. Es gibt Zeiten, in denen es dunkel wird. Zeiten des Abschieds, der Sorge oder der Einsamkeit. Und genau deshalb berührt uns ein kleines Licht dann besonders.

Auf unserem Titelbild sehen wir viele solcher Lichter. Und mitten in dieser Dunkelheit steht unsere hell erleuchtete Kirche

Für mich ist das ein wunderschönes Bild unseres Glaubens: Wir sind mit unserer Dunkelheit nicht allein. Da ist ein Licht, das bleibt, Jesus Christus.

Was von einem Menschen bleibt

An Allerheiligen und Allerseelen besuchen viele von uns die Gräber von Menschen, die zu unserem Leben gehört haben. Wir stellen Blumen hin. Wir entzünden eine Kerze. Wir stehen vielleicht einen Moment still. Und plötzlich ist da eine Erinnerung. Ein Satz, den dieser Mensch oft gesagt hat. Ein gemeinsames Erlebnis. Ein Lachen. Eine bestimmte Geste. Vielleicht sogar ein Rezept, ein Lied oder eine kleine Eigenheit, über die wir heute noch schmunzeln. Menschen hinterlassen Spuren. Nicht alle davon sieht man auf einem Grabstein. Manche tragen wir in uns.
Und das ist eine der schönsten Formen von Erinnerung: Wenn etwas von einem Menschen in unserem eigenen Leben weiterlebt.

Nur wenige Wochen nach Allerheiligen und Allerseelen beginnt der Advent. Wieder zünden wir Kerzen an. Erst eine, dann zwei, drei und vier. Und mit jeder Kerze wird es ein wenig heller. Das ist kein Zufall. Denn unser Glaube verspricht uns nicht, dass es in unserem Leben niemals dunkel sein wird. Aber er erzählt uns von einem Gott, der gerade in unsere Dunkelheit kommt. Ganz leise. Ganz unscheinbar. Als Kind in einer Krippe. Wir können auch in diesen Wochen solche kleinen Lichter füreinander sein. Wenn wir jemanden besuchen, der viel allein ist. Wenn wir uns Zeit nehmen. Wenn wir anrufen. Wenn wir zuhören, vergeben, miteinander lachen oder einfach einmal sagen:

Schön, dass es dich gibt

Dafür braucht es keine großen Gesten. Eine Kerze macht die Nacht nicht zum Tag. Aber dort, wo sie brennt, ist es nicht mehr ganz dunkel. Wir müssen nicht die ganze Welt heller machen. Aber wir können dort ein Licht anzünden, wo wir gerade sind.

Ein Heiland ist uns geboren

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Familien, liebe Kinder und Jugendliche, liebe ältere und kranke Menschen!
„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr."

Diese Botschaft hören wir in der Heiligen Nacht. Sie ist uns so vertraut, dass wir manchmal überhören, was für eine große Zusage darin steckt: Uns ist ein Heiland geboren.
Ein Wort, das wir im Alltag kaum noch verwenden. Und doch steckt darin etwas, wonach sich Menschen zu allen Zeiten sehnen: Heil. Heil sein bedeutet nicht, dass in unserem Leben immer alles gut ist. Es bedeutet auch nicht, dass es keine Krankheit, keine Sorgen, keine Enttäuschungen und keine offenen Fragen gibt.
Heil bedeutet vielmehr: Ich darf darauf vertrauen, dass mein Leben bei Gott aufgehoben ist. Dass auch das Verwundete seinen Platz haben darf.
Dass nicht alles an mir selbst liegt. Und dass Gott keinen Menschen aufgibt. Genau davon erzählt Weihnachten. Gott kommt nicht als mächtiger König.
Er kommt als Kind. Klein, verletzlich und angewiesen auf Menschen, die es aufnehmen. Gott zeigt uns gerade dadurch, wie sein Heil in unsere Welt kommt: nicht mit Macht und großen Worten, sondern ganz nah am Menschen.
Und dieses Heil will weiterwirken. Wo Versöhnung möglich wird. Wo einer dem anderen wieder die Hand reicht. Wo Hoffnung stärker ist als Resignation.
Wo ein Mensch erfährt: Ich bin nicht vergessen.
Dort bekommt die Weihnachtsbotschaft ein Gesicht.
Wenn wir in diesen Tagen vor der Krippe stehen, dürfen wir deshalb nicht nur auf das Kind schauen. Wir dürfen uns auch selbst von diesem Kind anschauen lassen, mit allem, was wir mitbringen aus diesem vergangenen Jahr.
Hören wir diese alte Botschaft ganz neu: Für dich ist der Heiland geboren.
Für dich ist Gott Mensch geworden. Dir will er nahe sein.
Dir will er Heil schenken.

Das wünsche ich euch für dieses Weihnachtsfest: dass etwas von diesem Heil Gottes euer Herz erreicht und dass wir selbst zu Menschen werden, durch die andere etwas davon erfahren können.

Für das kommende Jahr wünsche ich euch und euren Familien Gesundheit, Zuversicht, Frieden und Gottes begleitenden Segen.
Von Herzen wünsche ich euch ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Herzlichst, euer Pfarrer Pio

Vier kleine Lichter für den Advent



Im Advent zünden wir Woche für Woche eine weitere Kerze an. Mit jedem Licht wird es ein wenig heller auf unserem Adventkranz. In diesem Jahr wollen wir mit jeder Kerze auch etwas anderes heller werden lassen. Denn Advent bedeutet nicht nur warten und vorbereiten.
Advent bedeutet auch einander Gutes zu tun und das Licht, das wir selbst empfangen, weiter zu schenken.

1. Kerze — Zeit schenken

Nicht alles, was wertvoll ist, kann man kaufen. Manchmal sind zehn Minuten ungeteilte Aufmerksamkeit ein großes Geschenk. Gerade im Advent ist unser Alltag oft voller Termine und Vorbereitungen. Dabei vergessen wir leicht, wie wertvoll es ist, einfach füreinander da zu sein. Ein gutes Gespräch, ein gemeinsamer Spaziergang oder ein offenes Ohr können einem Menschen mehr bedeuten als jedes noch so große Geschenk. Denn wer Zeit schenkt, schenkt auch ein Stück von sich selbst.

Unser Adventsgedanke:

Nehmen wir uns in dieser Woche bewusst Zeit für einen Menschen. Ohne Eile, ohne Ablenkung, einfach von Herzen.

2. Kerze — Danke sagen

Es gibt Menschen, deren Dasein für uns selbstverständlich geworden ist.
Menschen, die uns begleiten, unterstützen und immer wieder für uns da sind.
Oft vergessen wir ihnen zu sagen, wie wertvoll sie für uns sind. Dabei kann ein ehrliches Danke so viel bewirken. Es zeigt: Ich sehe dich. Ich schätze dich.
Ich bin froh, dass es dich gibt. Dankbarkeit lässt uns erkennen, wie reich unser Leben durch andere Menschen geworden ist.

Unser Adventsgedanke:

Sagen wir in dieser Woche einem Menschen ganz bewusst Danke. Nicht nebenbei, sondern von Herzen: ***Danke, dass du da bist.***

3. Kerze Frieden wagen

Nicht jeder Streit lässt sich einfach aus der Welt schaffen. Manche Worte verletzen, manche Enttäuschungen sitzen tief. Doch Frieden beginnt oft mit einem kleinen Schritt. Ein freundlicher Gruß, ein offenes Gespräch oder die Bereitschaft, einander zuzuhören, können neue Wege öffnen. Jesus ist als Friedensbringer in unsere Welt gekommen. Seine Botschaft erinnert uns daran, dass Versöhnung Mut braucht und Frieden bei jedem Einzelnen von uns beginnt.

Unser Adventsgedanke:

Wagen wir in dieser Woche einen ersten Schritt auf jemanden zu. Ein versöhnliches Wort kann mehr verändern, als wir denken.

4. Kerze Freude schenken

Ein Besuch. Eine Nachricht. Etwas Selbstgebackenes. Ein ehrliches Kompliment. Ein gemeinsames Lachen. Es sind oft die kleinen Dinge, die unser Herz berühren. Gerade vor Weihnachten suchen wir nach besonderen Geschenken und übersehen dabei, wie einfach es sein kann, Freude zu bereiten.
Ein Zeichen der Aufmerksamkeit sagt einem Menschen: Ich denke an dich. Du bist mir wichtig. Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott uns mit der Geburt Jesu das größte Geschenk seiner Liebe macht. Diese Freude dürfen wir miteinander teilen.

Unser Adventsgedanke:

Schenken wir in dieser Woche einem Menschen eine unerwartete Freude. Einfach so, ohne besonderen Anlass und ohne etwas dafür zu erwarten.

Kleine Dinge können einen Tag verändern. Vielleicht wird der Advent nicht dadurch besonders, dass wir mehr schaffen, sondern dadurch, dass wir einander mehr wahrnehmen.



Rorate, wenn es draußen noch dunkel ist



Es ist früh am Morgen. Draußen ist es noch dunkel. Die Straßen sind still, der Tag hat noch nicht richtig begonnen. Und dann betreten wir die Kirche.
Wir werden vom warmen Licht vieler kleiner Kerzen empfangen.
Ihr Schein erfüllt den Raum und schafft eine ganz besondere Atmosphäre. Genau das macht eine Roratefeier aus.

Im Advent warten wir auf Weihnachten, auf das Kommen Jesu. Die Dunkelheit erinnert uns daran, dass auch in unserem Leben nicht immer alles hell ist. Und die Kerzen erzählen von unserer Hoffnung:
Das Licht kommt.
Es tut gut, gerade in der oft so geschäftigen Adventzeit einmal früher aufzustehen und den Tag ganz anders zu beginnen. Nicht mit einem Blick aufs Handy, mit Nachrichten und einer langen Liste von Dingen, die noch erledigt werden müssen.
Sondern
mit Stille
mit Gebet
mit Kerzenlicht
mit Zeit für sich selbst
und vor allem: miteinander
So können wir den Tag bewusst beginnen und uns innerlich auf Weihnachten vorbereiten.
Die Rorate lädt uns ein, für einen Moment langsamer zu werden und uns neu auf das auszurichten, worum es im Advent eigentlich geht:

Wir warten auf einen, der längst auf dem Weg zu uns ist.
Und wenn wir danach wieder hinausgehen und langsam der Morgen anbricht, nehmen wir etwas von diesem Licht mit in unseren Tag.

Herzliche Einladung zu unseren Roratefeiern im Advent!

Weihnachten muss nicht perfekt sein

Das kennen wir alle. Bis Weihnachten soll noch so vieles erledigt werden. Geschenke, Einkäufe, Kekse, Weihnachtskarten, Dekoration, Termine …
Und irgendwie soll es dann auch noch besinnlich werden.
Dabei erzählt uns die Weihnachtsgeschichte eigentlich etwas ganz anderes. Auch damals war nicht alles vorbereitet. Maria und Josef fanden keinen passenden Platz. Die Geburt geschah nicht dort, wo man sie geplant hätte. Es gab keinen geschmückten Raum und keinen gedeckten Tisch.
Und genau dorthin kam Gott. Mitten hinein in das Unfertige. Mitten hinein in das wirkliche Leben. Deshalb dürfen wir an Weihnachten ein wenig gelassener sein.
Unser Zuhause muss nicht perfekt sein.
Unsere Familie muss es nicht sein und auch wir selbst müssen es nicht sein.
Gott wartet nicht darauf, dass alles fertig ist. Er kommt. Das ist Weihnachten.



Was nehme ich mit?

Und dann geht wieder ein Jahr zu Ende. Am Silvesterabend müssen wir gar keine lange Liste mit guten Vorsätzen schreiben. Es reichen drei Fragen: Was möchte ich zurücklassen? Was möchte ich mitnehmen?
Und wem möchte ich im neuen Jahr mehr von meiner Zeit schenken?
Denn am Ende sind es oft nicht die großen Dinge, an die wir uns erinnern.
Es sind Begegnungen. Gespräche. Gemeinsames Lachen. Eine Hand, die uns gehalten hat. Ein Mensch, der da war. Viele kleine Lichter haben uns durch diese Zeit begleitet. Und am Ende steht kein großes Feuerwerk.
Da liegt ein Kind in einer Krippe. Ganz klein. Ganz verletzlich. Ganz nah.
Und Gott sagt uns damit mehr, als viele Worte sagen können: **Ich bin da.**
In eurem Lachen und in euren Sorgen. In euren Familien und in eurem Alleinsein.
In dem, was gelungen ist, und in dem, was ihr gerne anders hättet. **Ich bin da.**
Möge uns in den vielen Wochen des neuen Jahres immer wieder ein Licht begegnen.
Eines, das uns jemand schenkt, eines, das wir selbst für andere anzünden, und jenes Licht, das uns an Weihnachten zugesagt wird: **Gott ist da**. Und sein Licht bleibt.

Der Nikolaus kommt zu euch nach Hause!

Ein besonderer Besuch für unsere Kinder

Wenn Kinderaugen leuchten, erwartungsvolle Gesichter zur Tür schauen und plötzlich der Nikolaus mit seinem großen goldenen Buch vor der Familie steht, dann ist das ein ganz besonderer Moment.

Auch heuer ist der heilige Nikolaus wieder in unserer Pfarre Klaus unterwegs und besucht gerne die Familien.

Dabei geht es nicht darum, wer besonders brav war oder was einmal nicht so gut gelungen ist.
Der Nikolaus möchte den Kindern Freude schenken, sie ermutigen und ihnen zeigen, dass jeder Mensch wertvoll und einzigartig ist.

Wir freuen uns, wenn viele Familien diesen schönen Brauch gemeinsam mit uns lebendig halten.

Wer einen Besuch vom Nikolaus wünscht,
melde sich bitte per QR-Code an.

Das Nikolausteam der Pfarre Klaus freut sich auf viele schöne Begegnungen und strahlende Kinderaugen!



Aktion Sternsinger in Klaus

3.- 5. Jänner 2027

Segen bringen und Hoffnung schenken

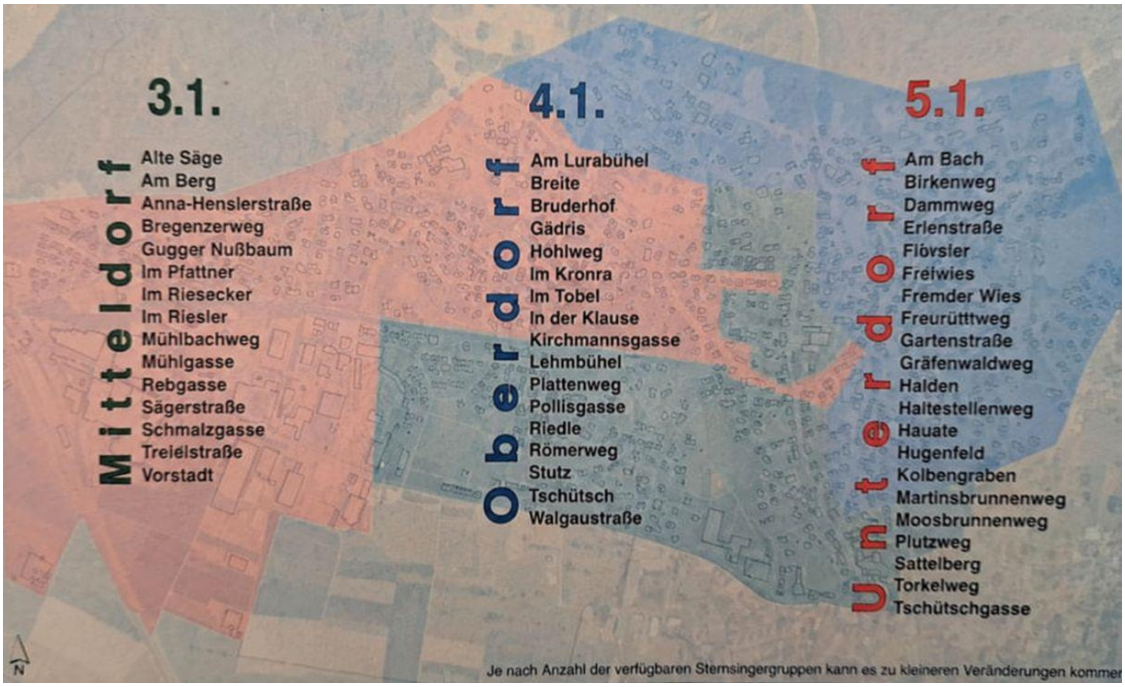


Wenn Anfang Jänner wieder unsere Sternsinger durch die Straßen von Klaus ziehen, bringen sie mehr als ein Lied und einen Segensspruch mit.
Sie bringen Freude in unsere Häuser, wünschen uns Gottes Segen für das neue Jahr und setzen sich dieses Jahr für Kinder in Guatemala ein, denen es nicht so gut geht.
Wir freuen uns über Kinder und Jugendliche, die als Sternsinger unterwegs sein möchten. Auch Erwachsene, die eine Gruppe begleiten, sind herzlich willkommen.

Mach auch du mit!

Anmeldung bis 20.12.2026 unter https://sternsingen.jimdofree.com

Die drei Könige mit ihrem Stern kommen zu Ihnen am …



Öffnet unseren Sternsingern eure Türen und Herzen!

Gemeinsam können wir ein Zeichen der Hoffnung und der Solidarität setzen.

Euer Sternsinger-Team der Pfarre Klaus

GOTTESDIENSTE **NOVEMBER**

Samstag	31. OKT	Messfeier am Vorabend zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken für die im November der vergangenen drei Jahre Verstorbenen: Hubert Nachbaur und Helmut Morscher	18.30 Uhr
Sonntag	**01.**	**Am Nachmittag gedenken wir in einer Andacht aller Verstorbenen, die auf unserem Friedhof beigesetzt sind, und segnen ihre Gräber. Dabei werden die Namen jener vorgelesen, die zwischen Allerheiligen 2025 und Allerheiligen 2026 verstorben sind.** Bei der Sammlung bitten wir um eine Spende für das Österreichische Schwarze Kreuz, das sich um die Pflege und Erhaltung der Kriegsgräber kümmert	**13.30 Uhr**
Donnerstag	05.	Messfeier	08.00 Uhr
Samstag	07.	Messfeier am Vorabend zum Seelensonntag Wir beten für die gefallenen Soldaten und die zivilen Opfer der beiden Weltkriege. Im Anschluss an den Gottesdienst versammeln wir uns zur Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal auf dem Friedhof. **Musikalische Gestaltung vom Männerchor**	18.30 Uhr
Sonntag	08.	**KEIN GOTTESDIENST**	
Donnerstag	12.	Messfeier	08.00 Uhr
Samstag	14.	Messfeier	18.30 Uhr
Sonntag	15.	Wortgottesfeier mit anschließender Agape	10.00 Uhr
Donnerstag	19.	Messfeier	08.00 Uhr
Samstag	**21.**	**KEIN GOTTESDIENST**	
Sonntag	**22.**	**Messfeier am Hochfest Christkönig. Musikalisch gestaltet vom Kirchenchor und der Bürgermusik mit anschließender Agape**	**10.00 Uhr**
Mittwoch	25.	Morgenlob mit anschl. Frühstück im Pfarrheim	08.00 Uhr
Donnerstag	26.	Messfeier	08.00 Uhr
Samstag	**28.**	**Messfeier am ersten Adventsonntag mit Adventkranzsegnung und Ministrantenaufnahme**	**18.30 Uhr**
Sonntag	29.	**KEIN GOTTESDIENST**	

GOTTESDIENSTE **DEZEMBER**

Dienstag	**01.**	**Messfeier in der Seniorenstube**	**14.30 Uhr**
Donnerstag	**03.**	**Rorate-Messfeier Anschließend herzliche Einladung zum Frühstück im Pfarrsaal**	**06.00 Uhr**
Samstag	05.	Messfeier am zweiten Adventsonntag mit Totengedenken für die im Dezember der vergangenen drei Jahre Verstorbenen: Herbert Ritter, Paulina Böckle, Helma Rünzler, Richard Längle und Josefine Gutensohn Zum Jahrtag gedenken wir Heidi Halbeisen, Irma Thurnher und Maria Kathan Wir freuen uns auf den Besuch des Nikolaus	18.30 Uhr
Sonntag	**06.**	**KEIN GOTTESDIENST**	
Montag	**07.**	**Messfeier am Vorabend zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**	**18.30 Uhr**
Dienstag	08.	**KEIN GOTTESDIENST**	
Donnerstag	**10.**	**Rorate-Messfeier Anschließend herzliche Einladung zum Frühstück im Pfarrsaal**	**06.00 Uhr**
Samstag	12.	Messfeier am dritten Adventsonntag – Gaudete	18.30 Uhr
Sonntag	13.	**KEIN GOTTESDIENST**	
Donnerstag	**17.**	**Rorate-Messfeier Anschließend herzliche Einladung zum Frühstück im Pfarrsaal**	**06.00 Uhr**
Samstag	19.	Messfeier am vierten Adventsonntag	18.30 Uhr
Sonntag	20.	Wortgottesfeier am vierten Adventsonntag	10.00 Uhr
Donnerstag	**24.**	**Christmette für Kinder, Jugendliche und Erwachsene**	**17.00 Uhr**
Freitag	25.	**KEIN GOTTESDIENST**	
Samstag	**26.**	**Messfeier am Fest der Heiligen Familie Musikalische Gestaltung: Kirchenchor**	**18.30 Uhr**
Sonntag	27.	**KEIN GOTTESDIENST**	
Donnerstag	**31.**	**Messfeier an Silvester zum Jahresschluss**	**17.00 Uhr**

Herzliche Einladung zur Adventsfeier

Ein Licht, das Hoffnung schenkt

Im Advent zünden wir Kerzen an. Ihr warmes Licht erinnert uns daran, dass Gott uns nahe ist, dann, wenn unser Leben von Sorgen, Einsamkeit oder Dunkelheit geprägt ist. Schon ein kleines Licht kann einen Raum erhellen. Und oft sind es die kleinen Dinge, die unser Herz hell machen: ein freundliches Wort, ein liebevolles Lächeln, eine helfende Hand oder ein Mensch, der sich Zeit für uns nimmt.

Unter dem Gedanken „Ein Licht, das Hoffnung schenkt“ laden wir am Dienstag, den **1. Dezember 2026, um 14.30 Uhr in die Seniorenstube Klaus** alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einer besinnlichen Adventsfeier mit Eucharistiefeier ein. Gemeinsam mit dem Chörle JUMA möchten wir singen, beten, zur Ruhe kommen und das Licht des Advents in unsere Herzen lassen.

Ein Gebet für unsere Adventszeit

Guter Gott,
wenn die Tage kürzer werden und die Dunkelheit zunimmt,
sehnen wir uns nach Licht und Wärme.
Du bist das Licht, das uns Hoffnung schenkt.
Sei bei uns, wenn Sorgen unser Herz schwer machen,
wir uns einsam fühlen oder uns die Kraft fehlt.
Schenke uns Menschen,
die unser Leben heller machen,
die uns zuhören, uns verstehen und mit uns lachen.
Lass auch uns für andere ein Licht sein
durch ein gutes Wort, eine liebevolle Geste und ein offenes Herz.
Herr Jesus Christus, du kommst als Licht in unsere Welt.
Erfülle unsere Herzen mit deinem Frieden,
stärke unsere Hoffnung und schenke uns die Freude auf Weihnachten.
Lass dein Licht in uns leuchten und durch uns weiterstrahlen.
Amen.

Anschließend freuen wir uns auf ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen.

Wir freuen uns auf euer Kommen!
Herzlichst, Pfarrer Pio und das Team der Seniorenstube Klaus

Lichtblicke aus unserer Pfarre

Was wäre unsere Pfarre ohne die vielen Menschen, die sie lebendig machen?
Oft sind es die großen Feste, die wir in Erinnerung behalten.
Doch wenn wir genauer hinschauen, entdecken wir dazwischen unzählige kleine Lichtblicke. Da sind Menschen, die schon früh die Kirche aufsperren und alles vorbereiten. Menschen, die Blumen bringen, schmücken und gestalten. Kinder und Jugendliche, die ministrieren. Menschen, die singen und musizieren, lesen und beten. Menschen, die unsere Kinder und Jugendlichen auf die Erstkommunion und die Firmung vorbereiten. Menschen, die einen Besuch machen, jemanden anrufen oder einfach fragen: Wie geht es dir? Da wird gemeinsam vorbereitet, gebacken, gekocht, geredet und gelacht.
Da werden Feste gefeiert und manchmal auch schwere Stunden miteinander getragen. Vieles davon geschieht ganz selbstverständlich und oft beinahe unbemerkt. Und doch sind es genau diese vielen kleinen Dinge, die aus einer Pfarre Gemeinschaft machen.
Kirche ist eben nicht nur ein Gebäude. Kirche sind wir.
Jede und jeder mit dem, was er geben kann. Mit seiner Zeit. Mit seinen Talenten. Mit seinem Glauben. Mit seinem Herzen.
Es lohnt sich am Ende dieses Jahres einmal genauer hinzuschauen und all diese Lichtblicke wahrzunehmen.
Denn wo Menschen füreinander da sind, wo jemand mit anpackt, wo miteinander gelacht, gefeiert, gebetet und manchmal auch geweint wird, da wird es ein kleines bisschen heller.

Im Miteinander unterwegs sein, entzünden wir Lichter



In Gottes Händen geborgen

Ein besonderer Nachmittag in der Seniorenstube Klaus



Im September durften wir in der Seniorenstube Klaus eine schöne und berührende Messfeier mit Krankensalbung feiern.

Im Mittelpunkt stand der Gedanke, dass wir nicht immer stark sein müssen. Gerade wenn die Kräfte nachlassen oder Krankheit und Sorgen unseren Alltag belasten, dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns nahe ist und uns trägt.

Die Krankensalbung ist ein besonderes Zeichen dieser Nähe Gottes. Sie schenkt Trost, Kraft und Zuversicht und erinnert uns daran: Wir sind in Gottes Händen geborgen.

Im Anschluss an die Messfeier blieb genügend Zeit für ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und liebevoll vorbereiteten belegten Brötchen. Es wurde erzählt, gelacht und die Gemeinschaft miteinander genossen.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die diesen Nachmittag vorbereitet und mitgestaltet und mit viel Einsatz für das leibliche Wohl gesorgt haben.
Solche wertvollen Begegnungen stärken unsere Pfarrgemeinschaft und bleiben noch lange in schöner Erinnerung.

Euer Pfarrer Pio

Toller Minitag in Muntlix

Ein Tag voller Freude

Was für ein toller Tag! Beim Ministrantentag, am 03. Oktober, in Muntlix war für unsere Minis jede Menge Spaß, Kreativität und Action angesagt.
Ein abwechslungsreiches Programm sorgte für strahlende Gesichter, viel Gelächter und unvergessliche Erlebnisse. Beim Cocktailworkshop wurden bunte, alkoholfreie Cocktails gemixt, während beim Schokoladegestalten süße Kunstwerke entstanden. Beim Kinderschminken und mit funkelnden Glitzertattoos verwandelten sich die Kinder in kleine Kunstwerke. Auch Bewegung und Geschicklichkeit kamen nicht zu kurz: Beim Clown-Workshop wurde nach Herzenslust gelacht, beim Hip-Hop getanzt und bei der Schnitzeljagd waren Teamgeist und Spürsinn gefragt. Dazu gab es noch viele weitere spannende Angebote, bei denen für jeden etwas dabei war. Doch das Schönste an diesem Tag war die Gemeinschaft. Miteinander lachen, Neues ausprobieren, Freundschaften pflegen und einfach eine schöne Zeit verbringen.
All das machte diesen Ministrantentag zu einem besonderen Erlebnis.
Ein herzliches Dankeschön an alle Organisatorinnen und Organisatoren sowie an die vielen Helferinnen und Helfer, die diesen wunderbaren Tag möglich gemacht haben.

Unsere Minis waren begeistert und werden sich noch lange an diesen erlebnisreichen Tag erinnern!

Schön, dass es euch gibt, liebe Minis! 💖




Klauser
Mini's


Klauser
Mini's




Klauser
Mini's


Klauser
Mini's
Klauser
Mini's

Klauser
Mini's



Ein Abend, der die Herzen berührte

Ein wunderschöner musikalischer Abend erfüllte unsere Pfarrkirche Klaus mit festlichen Klängen, herzlichen Begegnungen und einer besonderen Atmosphäre.
Das Mariensingen am 18. Oktober war ein voller Erfolg und schenkte den Besucherinnen und Besuchern wertvolle Momente der Ruhe und Besinnung.
Der Kirchenchor Klaus, das Chörle Sunnaschi, der Nofler Dreigesang und das Horn-Ensemble der Musikschule Tonart gestalteten mit ihren musikalischen Beiträgen ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Programm. Zwischen den Liedern luden besinnliche Texte und schöne Gebete zu Ehren Marias zum Innehalten ein.
Maria, eine Frau voller Vertrauen, Mut und Liebe, stand dabei im Mittelpunkt.
Ihr Leben erinnert uns daran, wie wertvoll es ist, auf Gott zu vertrauen, füreinander da zu sein und auch in schwierigen Zeiten die Hoffnung nicht zu verlieren.
Musik, Worte und Gebete ergänzten sich auf wunderbare Weise und machten das Mariensingen zu einer Feier, die nicht nur die Ohren, sondern auch die Herzen berührte. Im Anschluss ging es beim gemütlichen Beisammensein fröhlich weiter.
Bei feiner Kürbis- und Gulaschsuppe, selbst gebackenem Kuchen und Kaffee blieb genügend Zeit für gute Gespräche und schöne Begegnungen. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen musikalisch Mitwirkenden, Carmen Kathan für die Marienandacht, die berührenden Texte, segensreichen Gebete und besinnlichen Gedanken sowie den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen beigetragen haben. Ebenso danken wir allen Besucherinnen und Besuchern, die diesen Abend zu etwas Besonderem gemacht haben.
Das Mariensingen hat einmal mehr gezeigt, wie Musik, Glaube und Gemeinschaft Menschen miteinander verbinden können.
Ein rundum gelungener Abend, der uns noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird!



Grüß Gott im Vorderland!

Liebe Pfarrgemeinden der Seelsorgeregion Vorderland!

Mein Name ist Fabian Jochum und ich stamme aus Hörbranz im Leiblachtal.
Dort habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht.
Die Pfarre St. Martin, in der ich Ministrant und Mitglied der Katholischen Jugend war, prägte meinen kirchlichen Weg.

Nach der Matura in Bregenz absolvierte ich ein Volontariat bei den Salesianern Don Boscos in Mexiko. Anschließend studierte ich in Innsbruck und Wien Theologie und Klassische Philologie. 2008 trat ich ins Priesterseminar unserer Diözese ein.

Nach meiner Priesterweihe 2013 war ich Kaplan in der Dompfarre St. Nikolaus in Feldkirch. Später übernahm ich die Aufgabe des Diözesanjugendseelsorgers und arbeitete mit der Jungen Kirche und der Berufungspastoral zusammen. Seit 2021 leitete ich die Dompfarre Feldkirch.

Nun freue ich mich auf meine neue Aufgabe in der Seelsorgeregion Vorderland. Meine liturgischen Schwerpunkte werden in Sulz, Muntlix und Viktorsberg liegen. Gleichzeitig möchte ich auch die anderen Pfarren kennenlernen und das kirchliche Leben in der Region mitgestalten.

Ich durfte bereits erleben, dass das Vorderland nicht nur landschaftlich wunderschön ist, sondern auch von vielen engagierten Menschen und lebendigen Pfarrgemeinden geprägt wird. Gemeinsam mit euch möchte ich entdecken, was unser Glaube uns heute und morgen an Hoffnung, Kraft und Zuversicht schenken kann.

Auch wenn ich mein Amt als Diözesanjugendseelsorger abgebe, werden mir die jungen Christinnen und Christen weiterhin besonders am Herzen liegen.
Ich freue mich auf viele Begegnungen, gute Gespräche und darauf, euch näher kennenzulernen!
Ich wünsche euch Gottes Segen und das Vertrauen, dass Gott viel Gutes mit uns vorhat!

Fabian Jochum

Adventsfenster in Klaus

1.-24. Dezember

Noch sooo lang bis Weihnachten!!



Lass uns gemeinsam die Zeit durch verschiedene Adventsfenster verkürzen.

Ob als Familie, Verein, mit Nachbarn oder die ganze Straße - wir machen Klaus zu einer leuchtenden Gemeinde.

Die Adventsfenster - Ziehung findet am 7.11.26 von 17-18 Uhr im Pfarrsaal von Klaus statt.

Du kannst am 7.11. nicht und möchtest trozdem ein Fenster gestalten?

Dann melde dich bei mir Verena Schneider 0650/4519626.

Das Friedenslicht ist in unserer Kirche abholbereit



PFARRBÜRO
E-Mail:
pfarre.klaus@kath-kirche-vorderland.at
Homepage:
www.pfarre.klaus.at

ERREICHBAR IN DRINGENDEN FÄLLEN:
Pfarrsekretärin Sarah Pasterk-Kolb:
0676/832 408 272

PFARRGEMEINDERATSVORSITZENDE:
Carmen Kathan: 0664/527 69 04
Barbara Nachbaur: 0699/817 331 16

Pfarrer Pio: 0664/508 32 31

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarre Klaus
Druck: Pfarre Muntlix
Fotos: Carmen Kathan
Gestaltung: Carmen Kathan
Redaktion: Pfarrer Pio

Für den Inhalt: Pfarrer Pio

Spenden für die PFARR-Info
und für die Pfarre Klaus
an Raiba Vorderland
AT31 3747 5000 0341 1188